

Kontakt:  
WEQUA GmbH Lauchhammer  
www.wequa.de  
Dipl. Ing. Steffen Richter: 03574 4676 2256



## Info-Blatt 11 für nachhaltige Gartengestaltung

### Beispiele aus der „essbaren Stadt“ Albi in Frankreich

Die „essbare Stadt“ Albi in Frankreich (ca. 50.000 Einwohner/-innen) wurde im Info-Blatt 10 vorgestellt. Hier geht es um konkrete Maßnahmen in Albi:



Frankreich: Stadt Albi und Umgebung

- Die Mitarbeiter/innen im Gartenbauamt von Albi verwenden bei der Grünflächenpflege „Null Pestizide“, mit Lockerungen bei Friedhofs- und Sportplatzpflege. Wo immer möglich, werden „Schädlinge“ durch „Nützlinge“ - wie z.B. Marienkäfer, Milben, Wanzen etc. - bekämpft.
- Seit 2009 sind viele Bürgergärten (jardins partagés) von der Stadt Albi und Vereinen initiiert worden. Die Erntezeit von Obst und Gemüse zeigt eine Ampel an: rot für „noch warten“, orange für „bald“, grün für „ernten“. Alle Bürger/innen können gratis ernten und behalten, was sie wollen. Bisher gab es keinen Vandalismus.
- In einem Stadtteil gibt es auf 1,6 ha 32 Parzellen sog. Familiengärten (jardins familiaux) für einkommensschwächere Familien mit Kindern.
- 1,4 ha werden als sog. Eingliederungsgarten (jardin d'insertion) genutzt, für die Beschäftigung und Qualifizierung für 16 Langzeitarbeitslose und Empfänger/innen von Grundsicherungsleistungen, von einem Verein organisiert. Er betreibt ein kleines Lebensmittelgeschäft als Sozialbetrieb, verkauft dort das geerntete Obst und Gemüse. Der Gewinn geht an die Mitarbeiter/innen und an TAFEL-Projekte.
- Albi betreibt eine Stadtküche – 6.000 Gerichte täglich. Sie beliefert Schulkantinen, Krippen, Freizeitzentren, das Sozialrestaurant „l'entraide“ für bedürftige Bürger und einen fahrbaren Mittagstisch. Sie verarbeitet vorrangig im Umland produziertes Obst und Gemüse (im Radius von max. 150 km).
- Der Verein „Albi Ville Comestible“ befragte Zeitzeugen und durchforstete Archive zur Geschichte des Gemüseanbaus und alter Anbautechniken.
- Die Landwirtschaftsschule (Lycée agricole) veranstaltet regelmäßig „Biodiversitätstag“ mit Veranstaltungen für Fachkreise und die breite Bevölkerung.
- Die Stadt hat einen „Atlas der kommunalen Biodiversität“ mit den Lebensräumen von Blumen, seltenen Pflanzen, Vögeln, Insekten, Säugetieren, Amphibien angelegt.
- Schüler/innen bauten „künstliche“ Schwalbennester zur Vergrößerung der Schwalbenkolonien.

Quelle: Gerhard Buck, Prozessanalysen zur essbaren Stadt Albi, Manuskripte. 2020/21, auf Anfrage.

Programm „Förderung sozialer Innovationen im Land Brandenburg“  
Modellprojekt „Bürgergärten und Permakultur in der Niederlausitz“ vom 01.06.2020-31.05.2022.  
Gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie  
aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



LAND  
BRANDENBURG

